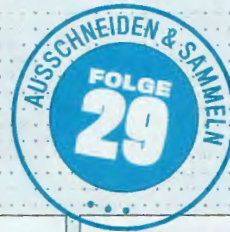


MILITÄRSEELSORGE

Text Yvonne Ahlers



Kirche unter den Soldaten

AUFGABE Das rechtliche Fundament der Militärseelsorge ist das Grundrecht auf die freie Religionsausübung, das auch für Soldaten als „Staatsbürger in Uniform“ gilt. Durch den Dienst an der Waffe stehen sie vor ethischen Fragestellungen, die ein waches Gewissen erfordern. Die Militärseelsorge ist der kirchliche Dienst, der sie dabei begleitet und aus christlicher Sicht Hilfestellung anbietet. Dazu werden Militärseelsorger für die Soldaten aus den evangelischen Landeskirchen oder von den katholischen Bistümern und Orden berufen und für sechs bis zwölf Jahre freigestellt. Die Militärseelsorger haben einen offenen Zugang zu den Kasernen, um am Arbeitsplatz der Soldaten präsent sein zu können. Da sie ihren kirchlichen Auftrag vom Militärbischof erhalten, arbeiten sie unabhängig von staatlicher Weisung. Zu ihren Aufgaben zählen die Betreuung der



Weihnachten in Kunduz

Bundeswehrsoldaten und deren Familien im In- und Ausland, Anteilnahme an ihren Sorgen und Konflikten und Beistand in Extremsituationen bei der Erfahrung von Verwundung und Tod – also auch im Einsatz. Sie feiern Gottesdienste und führen den lebenskundlichen Unterricht durch. Außerdem halten sie regelmäßige Sprechstunden ab und stehen als Gesprächspartner für Familienangehörige zur Verfügung.

Eine Sonderstellung in Fleck tarn

STATUS Die Militärseelsorger nehmen an Übungen und Auslandseinsätzen der Bundeswehr teil, haben aber keinen militärischen Rang und stehen unter dem besonderen Schutz des Kriegsvölkerrechts. Im Einsatz tragen sie den Feldanzug mit einem Kreuz anstelle von Dienstgradabzeichen. Um Kirchenvertretern eine unabhängige Amtsführung zu ermöglichen, sind sie in keiner Weise in die Hierarchie der Streitkräfte eingebunden. Für sie gilt die Verschwiegenheitspflicht.



Abzeichen der Evangelischen Militärseelsorge

Imame in der Bundeswehr?

INTEGRATION Die Bundeswehr verfügt weder über jüdische noch muslimische Militärseelsorger. Die Soldaten dieser Religionen werden durch zivile Geistliche ihrer Religionsgemeinschaften betreut, die bei Bedarf hinzugezogen oder außerhalb der Kasernen aufgesucht werden können. Allerdings liegt eine Anfrage des Zentralrats der Muslime in Deutschland (ZMD) vor, die um die Einführung eines Militärimams bittet. Sollte es zukünftig dazu kommen, wird diese Veränderung Konsequenzen haben für die Urlaubs- und Feiertagsregelung, für die Beachtung besonderer Regeln bei der Verpflegung.



Mehr Infos unter
www.militaerseelsorge.bundeswehr.de

ZAHLEN & FAKTEN

200

Militärseelsorger der evangelischen und katholischen Kirche arbeiten für die Bundeswehr. 53.589 Soldaten sind evangelisch, 41.575 katholisch (Zahlen aus dem Jahr 2012)

84

Dienststellen hat beispielsweise die katholische Militärseelsorge derzeit noch. Mit der Schließung von weiteren Bundeswehrstandorten wird sich die Zahl in den nächsten Jahren auf 75 reduzieren

8

Militärseelsorger befinden sich aktuell im Einsatz. Zwei evangelische und ein katholischer bei ISAF. Je einer bei KFOR, Atalanta und EUTM Mali (evangelisch), sowie je ein katholischer bei Active Fence Turkey, KFOR und im UNIFIL-Einsatz

ERLÄUTERUNGEN

Geschichte

Bereits seit der Mailänder Vereinbarung im Jahr 313 zwischen den römischen Kaisern Konstantin I., dem Kaiser des Westens, und Licinius, dem Kaiser des Ostens, zur freien Religionsausübung im römischen Reich kann von einer geordneten Militärseelsorge gesprochen werden. Damit ist sie die älteste kirchliche Gruppenseelsorge

Andere Religionen

Schätzungen zufolge dienen derzeit etwa 1.600 Muslime und 200 Juden in der Bundeswehr

Dienstvorschrift

„Die Militärseelsorge in der Bundeswehr ist der vom Staat gewünschte und unterstützte und von den Kirchen geleistete Beitrag zur Sicherung der freien religiösen Betätigung und der seelsorgerlichen Begleitung der Soldatinnen und Soldaten. (...) Sie ist damit Kirche unter den Soldatinnen und Soldaten sowie deren Familien, Partnerschaften und Angehörigen.“ (Zentrale Dienstvorschrift A-2600/1)